

Votum – Begrüßung: Schalom – Friede – Salam: Im Namen des dreieinigen Gottes sind wir zusammen. AMEN

Wir halten inne. Wir schauen auf das, was uns sorgt. Wir schauen auf das was wir hoffen. Wir schauen auf Gott.

Herzlich willkommen zum 5. Friedensgebet innerhalb der 41. Friedensdekade unter dem Motto: „Reichweite Frieden.“

Heute ist der 12. November – wir hören heute einen Text aus dem Buch der Könige. Elia rückt uns in den Blick.

Wir beten für den Frieden in der kleinen und großen Welt und wissen, dass wir mehr sind, als die Menschen hier in der Kirche.

Psalm 85,9-11 (nach der Basis-Bibel) im Wechsel

9 Ich will hören, was Gott zu sagen hat. Der HERR redet vom Frieden. Er verspricht ihn seinem Volk und seinen Frommen.

Doch sie sollen nicht mehr zurückkehren zu den Dummheiten der Vergangenheit!

10 Ja, seine Hilfe ist denen nahe, die zu ihm gehören.

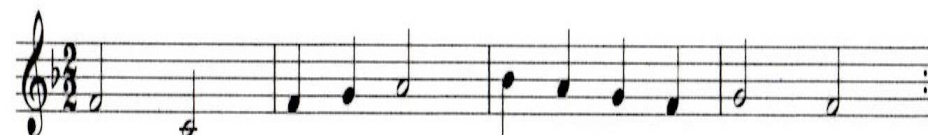
Dann wohnt seine Herrlichkeit wieder in unserem Land:

11 Güte und Treue finden zueinander.

## Gerechtigkeit und Frieden küssen sich

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen*

### Lied zur Friedensdekade Strophen 1 - 3



1. Dein Reich rei - che weit ü - ber al - len Grä - ben,  
dass es in uns wächst und sich zeigt im Le - ben.  
2. Dein Reich kom - me, dein Wil - le soll ge - sche - hen,  
dass der Him - mel auf Er - den ist zu se - hen.



1. Dein ist al - le Kraft, Herr - lich - keit in e - wig  
2. Gu - tes gibst du hier, brich den Lauf des Bö - sen,



und wir stau - nen se - lig, was die Lie - be schafft.  
lö - se uns vom Dö - sen, füh - re uns zu dir.

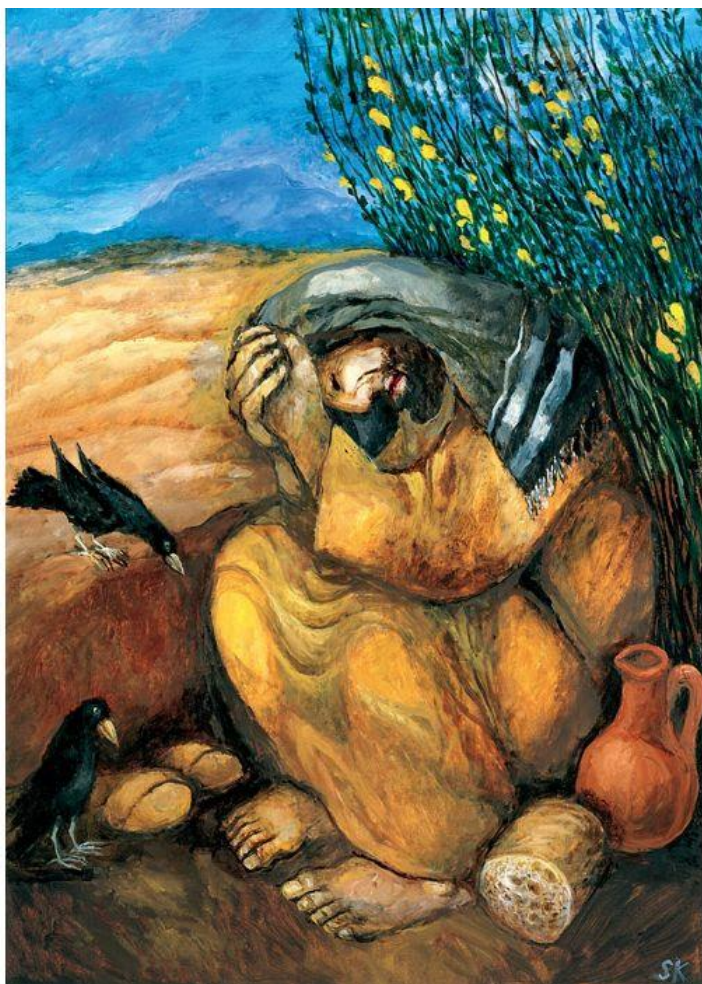
3. Dein Reich macht uns reich, Zweifelnde und Fromme.

Friedensreich will es zu und durch uns kommen  
in die eine Welt, dass die Menschen sehen,  
dass wir mit Gott gehen, der uns trägt und hält.

4. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden,  
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.  
Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -  
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.



Lesung aus 1. Könige 19 Vers 7: Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.



**IMPULS** Da saß er nun. Tief in der Wüste. Er dürrer Strauch spendete etwas Schatten. Er hatte sich hinreißen lassen. 450 Männer hatte er am Fluss zusammentreiben lassen: für ihn falsche Propheten, Volksverführer. In seinem Eifer hatte er jeden einzelnen hingerichtet, ein Massaker angerichtet.

Da saß er nun, ernüchert. Geflohen war er, nur weg von dem Blutufer. Nur weg von sich selbst, nur weg aus den Augen der anderen, nur weg aus Gottes Augen. So weit wie möglich. Wie konnte er jetzt noch Stimme Gottes sein!

Es war dunkel geworden. Müde legte er sich auf seinen Mantel. Am liebsten den Rest meines Lebens verschlafen. Bloß nicht wieder aufwachen. So kann ich nicht weiterleben.

Mitten in der Nacht spürt er eine Hand. Zärtlich streicht sie über seine Schulter. An seiner Wange bemerkt er einen warmen Hauch. Er öffnet die Augen. Niemand ist zu sehen. Nichts bewegt sich.

Er dreht sich wieder um. Aber riecht es hier nicht nach frischem Brot? Er richtet sich auf. Tatsächlich, im Mondlicht kann er erkennen: Vor ihm liegt ein Brot. Daneben steht ein Krug.

Er schaut sich noch einmal um. Ist da nicht ein Schatten. Er kann niemanden erkennen. Aber er hört eine Stimme: „Steh auf und iss!“

Er fühlt Hunger. Er bricht einen Kanten ab von dem Brot und isst. Er schmeckt die Würze des Brotes. Er hat Durst. Er trinkt einen Schluck aus dem Krug. Es ist klares, erfrischendes Wasser. Er nimmt noch einen Bissen Brot. Er trinkt noch einen Schluck aus dem Krug.

Er schaut sich immer wieder um. Wer hat ihm das Brot und das Wasser hingestellt? Niemand ist zu sehen, aber es ist ihm, als sei ihm jemand sehr nah.

Wieder spürt er die Hand. Wieder hört er die Stimme: „Steh auf und iss!“ Wozu, will er fragen. Aber die Stimme fährt fort: „Du hast einen weiten Weg vor dir“.

Er packt Brot und Krug ein: Ich werde Wegzehrung brauchen, Wegkraft. Er macht den ersten Schritt.



Friedensgebet in der Friedensdekade: Reichweite Frieden  
Lied:

*Refrain*

D G Em D A

Frie - de, Frie - de, Frie - de sei mit dir.

D G Em D A D *Fine*

Frie - de, Frie - de, Frie - de sei mit dir.

A

1. Nicht je - nes War - ten, wenn die Waf - fen schwei - gen, —  
 2. Nicht je - ne Stil - le, die den Tod ver - kün - det  
 3. Der tie - fe Frie - de, den wir nicht ver - ste - hen  
 4. Der Frie - de Got - tes, will in dir be - gin - nen

G D

wenn sich noch Furcht mit Haß die Waa - ge hält, —  
 2. da, wo es frü - her ein - mal Le - ben gab,  
 3. der, wie ein Strom in un - ser Le - ben fließt,  
 4. du brauchst nicht lan - ge bis du es ent - deckst:

A G

wenn sich Ver - lie - rer vor den Sie - gern beu - gen:  
 2. wo man kein Wort und kei - ne Tat mehr fin - det.  
 3: der Wun - den hei - len kann, die wir nicht se - hen,  
 4: was Gott in dich hin - ein - legt bleibt nicht in - nen -

D G A<sup>7</sup>

nicht der Frie - de die - ser Welt. —  
 2: nicht die Stil - le ü - berm Grab.  
 3: weil es Got - tes Frie - de ist.  
 4: Frie - de der nnach aus - sen wächst.

Lass uns beten mit Worten aus Psalm 23: (EG 711)

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. 2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. 3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. 4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. 5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. 6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Gebete aus der Gebetswand (in der Stille)

Vater unser im Himmel ...

Segen: Gott, halte deine schützende Hand über uns und allen, die sich in deinem Namen einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung deiner Schöpfung. Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden. Amen.

Lied zur Friedensdekade Strophe 4